

15. September 1999



Lindenfest in Eckartshausen: Sieger des Blumenschmuck-Wettbewerbs geehrt

„Herzlich willkommen in der Krebsbach-Halle“ lautete der gemalte Gruß, der die Besucher in einer großen Scheune am Ortsrand von Eckartshausen empfing. Die Scheune stellt Wilhelm Baumann seit 1992 uneigennützig dem Obst- und Gartenbauverein Eckartshausen zur Verfügung, damit dort das jährlich stattfindende „Lindenfest“ gefeiert werden kann. Beim Pflanzen der Linde 1992 regnete es in Strömen und die Mitglieder des Vereins baten Baumann um Unterschlupf in der das Jahr über Pflug und Mährescher beherbergenden Scheune.

Seit dieser Zeit wird im Spätsommer der einstige Unterschlupf gekehrt und festlich dekoriert. Neben Blumenschmuck, bunten Wimpeln und Birkenästen werden die Scheunentore mit den beiden riesigen Gemälden des verstorbenen Eckartshäusers Wolf Struss, einer Apfelpflückerin und einem Gärtner mit Gießkanne, verschönert.

Geselliges Beisammensein bei Kaffee und Kuchen sowie Hausmacher Wurst vom eigens für diesen Anlass gemästeten und geschlachteten Schwein und Bier vom Fass lockten auch in diesem

Jahr zahlreiche Besucher in die große Scheune am Krebsbach.

Ein Höhepunkt des Nachmittags war die Bekanntgabe der Gewinner des Blumenschmuckwettbewerbs. Etwa 14 Tage zuvor war eine unabhängige Jury, die sich sowohl aus Einheimischen und Gästen, vom Vogelsberg bis Florida, zusammensetzte, durch den Ort gegangen und hatte die Pflanzen rund um die Häuser bewertet. Die 14 Gewinner, die Familien Bachman, Brand, Dawny, Ebert, Förster, Gröninger, Lange, Lehr, Nitsche, Nowakowsky, Reichert, Renner, Sellheim und

Wintermeyer erhielten je einen Gutschein einer Gärtnerei, wodurch sich noch mehr Eigendynamik entwickeln soll, so Götz Emmrich, der Vorsitzende des Vereins. Er dankte der Nachbarschaft, die den Verein wie in jedem Jahr mit Wasser und Strom versorgte und die Feier bis tief in die Nacht hinein tolerierte. Die Kinder hatten ihren Spaß an der Schaumkusswurfmaschine und den von Gustav Hohenstein angebotenen Kutschfahrten, die bis weit über die Ortsgrenzen Eckartshausens hinaus gingen.

bk/Bild: Kremling